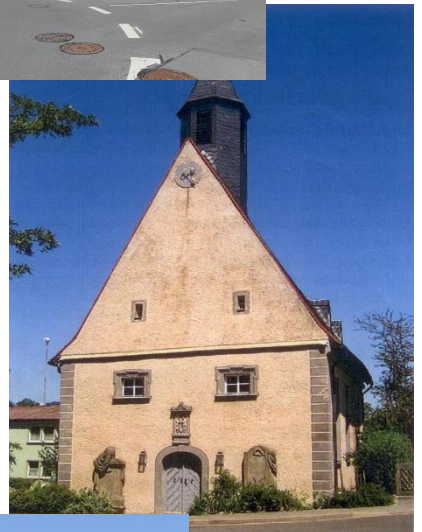


Andacht für zu Hause

für Sonntag, 26. April 2020



**Für die Kirchengemeinden
Credlitz
Niederfüllbach
Seidmannsdorf
St. Lukas
Großheirath
Rossach
Watzendorf**



Verfasst von Vikarin Lena Gleußner



- **Eröffnung**

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe lesende Gemeinde zu Hause!

Traditionell wird der zweite Sonntag nach dem Osterfest auch als Hirtensonntag bezeichnet. Haben wir an Karfreitag noch davon gesungen, dass ein Lämmlein geht und die Schuld trägt (EG 83), so ist der gute Hirte das Leitbild für den heutigen Sonntag. Bereits seit den Anfängen des Christentums sind Hirte und Schaf ein zentrales Thema. Im Bild vom Hirten und den Schafen stecken zweierlei Motive, die den heutigen Tag prägen: einerseits die Aufgabe, Sorge zu tragen, zu behüten und zu pflegen, andererseits aber auch die Erfahrung, ausgesetzt zu sein oder bedroht zu werden.

Der Wochenspruch, der uns durch diese Woche begleitet, nimmt auch das Motiv des fürsorglichen Hirten mit auf. Er steht im Johannesevangelium im 10. Kapitel:
„Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

- **Lied**

Da uns dieser Tage die Sonne verwöhnt, lade ich sie ein, das Lied „Die güldne Sonne“ EG 449, 1-2+4 mitzusingen oder zu beten oder einfach nur anzuhören.

<https://www.youtube.com/watch?v=aGuZmS8Jp0k>

- **Psalm 23**

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

- **Evangelium Joh 10, 11-16**

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

- **Lied**

EG 112, 1+3+8 Auf auf mein Herz mit Freuden

<https://www.youtube.com/watch?v=-fLGHZBqS2k>

- **Besinnung**

„Schafe zur Linken, das Glück wird dir winken.“ – so lautet ein bekanntes Sprichwort. Doch wann haben sie zuletzt einen Hirten mit einer Herde von Schafen durch die Fluren ziehen sehen? Bei mir ist das schon eine ganze Weile her. Aber ich erinnere mich in diesem Zusammenhang noch sehr gut an einen Urlaub auf der Isle of Man, einer kleinen Insel, die in der Irischen See liegt (und ihnen vielleicht durch Motorradrennen bekannt ist). Nebel oder windig war es dort immer, auch als wir mit dem Auto eine Erkundungstour über die Insel starteten. Und bei unserer Überlandfahrt durch kurvig und hügeliges Gelände fanden wir sie: Schafe. Überall. Auf den saftig grünen Wiesen, an Hängen, an Wasserplätzen oder auch mitten auf der Straße. Anfangs stiegen wir aus, machten Fotos von den frechen Tieren, die ohne Angst vor Autos mitten auf der Straße standen und uns ansahen. Manchmal mussten wir auch ordentlich bremsen, wenn hinter einer Kurve plötzlich eine Schafherde mit ihrem Hirten die Straße kreuzte. Irgendwann aber wurde das Bild vom Hirten und von den Schafen, die überall frei herum liefen „normal“. Die Schafe waren unbedarft, sie fürchteten weder den Straßenverkehr noch steile Abhänge. Der Hirte passte auf sie auf.

Nun ist es vielleicht ein bisschen in menschlichen Kategorien formuliert, aber kann man davon sprechen, dass die Schafe ein Grundvertrauen haben? Schafen wird ja bekanntermaßen nicht nachgesagt, dass sie kluge Tiere wären. Aber trotzdem: sie haben die Erfahrung gemacht, dass ihnen nichts passiert. Sie haben einen Hirten, der für sie sorgt. Er trägt Sorge, dass sie jeden Tag neu genug zu trinken finden und saftige Wiesen, auf denen sie grasen können.

Ich denke, genau dieses Vertrauen transportiert das Bild vom guten Hirten. Und übertragen wir es auf uns und unsere Gottesbeziehung, so wird klar, dass wir auf Jesus vertrauen dürfen, darauf, dass er für uns sorgt. Dass er uns jeden Tag neu zum frischen Wasser führt, auf uns Acht gibt, uns aber auch in die Schranken weist. Der gute Hirte lässt die Tiere seiner Herde frei weiden, er hütet sie, aber er bindet sie nicht fest. Als Christen sind wir also zur Freiheit berufen, wir können innerhalb gewisser Rahmenlinien unser Leben gestalten, wie wir es wollen. Wir sind frei, Dinge zu tun uns zu lassen. Aber in aller Freiheit und Gestaltungsspielräumen ist unser Hirte immer da. Mal spüren wir ihn deutlich neben uns, mal scheint er nur ein kleiner Punkt am Horizont. Und selbst an den dunklen Tagen unseres Lebens, der Psalmbeter spricht vom „Wandern durchs finstere Tal“, dürfen, ja sollen wir unseren Herrn anrufen und ihm unsere Sorgen und Nöte beklagen.

Die Fürsorge des Hirten für seine Schafe berührt elementare Lebensempfindungen, die uns beim Beten des Psalm 23 nicht selten bis in Kindheitswelten zurückführen: Da ist eine, die mich beschützt, sich um mich sorgt, wenn es mir schlecht geht. Da ist einer, dem ich vertrauen kann, der da ist und der mich nicht im Stich lässt. Das kindliche Gefühl der Geborgenheit stellt sich im Lauf des Lebens als Wunsch, als Sehnsucht immer wieder ein. Auch Erwachsene spüren und wissen, was es heißt, sich verloren zu fühlen in der Welt, sich zu verirren im Gestrüpp des Lebens. Dem Bild vom Hirten und der Herde ist das Versprechen an uns eingeschrieben: Da ist einer, der verlässlich für mich sorgt.

Eine idealisierte Schäferidylle?

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Das Leben lehrt uns, dass wir Mängel leiden müssen. Jeder kennt seine persönlichen Sorgen, die ihn oder sie lähmen. Aber mit dem Blick zurück auf das Osterfest, auf die Auferstehung Jesu haben wir die Gewissheit, dass unsere Mängel überwunden werden und wir, bildlich gesprochen, als Schafe friedlich bei unserem Hirten grasen. Ohne Angst, Krankheit, Not, Sorge oder Krieg. Amen.

- **Lied**

EG 358, 1-4 Es kennt der Herr die Seinen (Melodie: Wie lieblich ist der Maien)

https://www.youtube.com/watch?v=W5fq_WPk4mo

- **Gebet**

Gott, auf dem Weg durch die Zeit fragen wir immer wieder:

Wohin willst du uns führen? Bist du noch bei uns?

Auf sicheren Pfaden, auf Abwegen und in Irrungen, auf festen Straßen oder auf Pisten ins Ungewisse, an Kreuzungen und Gabelungen gehst du mit uns.

Alle unsere Wege sind bei dir aufgehoben.

So vertrauen wir uns dir an und bitten dich für alle, die am Sinn ihrer Wege zweifeln, dass sie dir vertrauen können.

Ermutige die Menschen, die enttäuscht wurden auf der Jagd nach Träumen, die ihren eigenen inneren Richtungssinn verloren haben, dass sie dich neu suchen und dich spüren.

Sei bei all denen, die im Angesicht der Pandemie für unsere Kirche neue Wege erkunden und gehen, wo noch keine Wege sind.

Gott, auf dem Weg durch die Zeit fragen wir immer wieder:

Wohin willst du uns führen? Bist du noch bei uns?

Du führst uns auf rechter Straße um deines Namens willen.

Du verwandelst deine Wege, die du mit uns vorhast, zu unseren eigenen Wegen ins Leben.

So preisen wir dich in jedem Schritt und beten voll vertrauen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsre Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

- **Lied**

EG 170, 1-3 Komm Herr segne uns

https://www.youtube.com/watch?v=dYl1_3Cmxl0

- **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.